

Zur Filiationsangabe „den A dem B geboren hat“. – Auf der Opfertafel Wien Inv. Nr. 98¹ aus dem Mittleren Reich ist von den Herolden *’In-ṯt.f*² und *Mntw-ʿ*³ wie üblich die Mutter angegeben, desgleichen von dieser selbst, *Nfrw*, und einem weiteren *’In-ṯt.f* (auf der rechten Seitenkante); von zwei anderen Personen ist hingegen auch der Vater angegeben:

... *n k3 n wr mdw šm-ʿ ’Imn-m-ḥ3t ṯrt.n Nfrw n ḥ3tj-ʿ Nsw-mntw*;

... *n k3 n snt.f Mrjt ṯrt.n Nfrw n ḥ3tj-ʿ Rd-s-ʿnḥ*

„... für den Ka des Großen der o. ä. Zehnerschaften Amen-em-het, den die Nefru dem Gaufürsten Nes-mont geboren hat; ... für den Ka seiner Schwester Merit, die die Nefru dem Gaufürsten Redesʿonch geboren hat.“

Damit ist der Gebrauch der Präposition *n* für die Angabe des Vaters nach *msj* zu vergleichen (Wb II 137,9).

¹ Mit Photo veröffentlicht im Katalog der Ausstellung „Osiris Kreuz Halbmond“ (1984), Nr. 102.

² Zu einigen dieser Personen siehe D. Franke, Ägyptische Verwandtschaftsbezeichnungen, 258.

In Filiationen ist dies allerdings nicht üblich. Das nächstliegende Beispiel, das ich kenne, ist die Inschrift des *D'w*³ vom Ende des Alten Reichs:

... *n mrwt zp3t.j m3jt wj im.s in hkr̥t njšwt Nbt n it.j 3rj-p't h3tj-^c ... Hwj*

„... aus Liebe zu meinem Gau, in dem ich geboren worden bin⁴ von der ‚Königszierde‘ Nebet für meinen Vater, den ... Gaufürsten ... Huj.“

In beiden Inschriften sind die Väter, denen da geboren worden ist, Gaufürsten. Man kann annehmen, daß diese sehr hohe soziale Stellung für die Wahl der ungewöhnlichen und vergleichsweise patriarchalischen Ausdrucksweise maßgeblich war.

Helmut Satzinger

³ Urk I 117ff.; H. G. Fischer, *Coptite Nome*, 35 (die genaue Stelle ist Urk I 118,17 bis 119,2).

⁴ Zur Konstruktion siehe zuletzt H. Satzinger, in: Fs Westendorf, 147f., insbes. Beisp. 106. In einer vergleichbaren Stelle ist *msj* nicht passive Relativform (!), wie hier (vgl. o. cit., 147: 4.3.2), sondern passives Partizip (vgl. o. cit., 147: 4.3.1): ... *n n3j.j-hrdw msj(w) n.j in s3t imj-s3 n qnbt n w Sbkj-m-h3t Nbt-hnn-nswt* „... meinen Kindern, die mir von der Tochter des Bediensteten der Gebietsbehörde Sebek-em-het, Nebet-henensu, geboren worden sind“ (pKahun, Tf. XI, 21 ff.).